

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 9 (1900)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Gefährlicher als Alkohol  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-523202>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



sicum. Capsicumtinktur ist bei richtigem Gebrauch eine sehr wertvolle Medizin, aber im Übermaß genommen zerstört sie den Körper, und doch lieben viele Leute sie ganz besonders. Ein Oftizier des Capsicum als Heilmittel gegen Frösteln nahm, gewöhnte sich daran, dass er es zu missigen, er trug es in Form von Thun-Kaffee und Suppe. Die Folge war, dass er trübe und melancholisch wurde und nach einem Jahre schon um zwanzig Jahre gealtert aussah. Von diesen Mitteln ganz verschiedenen sind Aether und Chloroform, die auch von sehr vielen Leuten gebraucht werden. Leute, mit denen man geschäftlich zu thun hat, und die man niemals bearghönen würde, dass sie dieser Form des Rausches fröhlichen, schlafen jeden Abend unter dem Einfluss von Aether oder Chloroform ein. Das letztere ist dem Alkohol in seiner Wirkung nicht nachzuhelfen. Es verhindert jedoch nichts. Es greift zwar die Leber nicht an, andere Organe jedoch fast ebenso sehr wie Alkohol; aber es wirkt gleichfalls verderblich. Einige Leute trinken Chloroform, andere atmen es ein. Die Gewöhnheit, Chloroform zu nehmen, ist erschreckend häufig in England. Mediziner sind die zahrliechsten Opfer. Dr. Kerr berichtet, dass es meistens von Männern genommen wird, besonders von Aerzten und von Männern im Alter von 40 bis 50 Jahren. Nachdem die Dosis eingetaet ist, folgt eine vollkommene Bewusstlosigkeit, alles Unbehagen und allgemeine Schläfrigkeit. Es kann keine schönen Visionen mehr werden. Man fühlt alle Glückseligkeit, die man sich im Himmel vorstellt. Aber dieser Zustand ist sehr vorübergehend. Bald folgt ein unangenehmes Erwachen, und bis man die nächste Dosis nimmt, ist das Dasein sehr elend. Der Verfall kommt sehr schnell. Der Brechreiz wird beständig, eine ernste Form der Dyspepsie tritt ein, mit der ein Abschuss gegen jedwed Nahrung verbunden ist. Ein immer wühlender, brennender Durst und schreckliche Kopfschmerzen plagen den Menschen, bis das Opfer nervös, matt, schlaftrig, gefühllos, abgängig, eingeschlafen ist, während es noch täglich ein bis zwei Stunden vollkommenen Glückseligkeit und 22 Stunden fast unerträglichen Tränsal. Wer an Chloroform gewöhnt ist, braucht erstaunliche Mengen. Eine Frau kaufte täglich eine Pinte, gross es auf die Bettdecke und atmete es ein. Aether gleicht dem Chloroform in seinen Wirkungen; wenn man ihn einatmet, ist die Wirkung langsamer, wenn man ihn trinkt, schneller als bei Chloroform. Zuerst erlebt er sehr, und mit Whisky gemischt, erfasst er fast bis zum Wahnsinn. Er ist nicht so lebensgefährlich wie Chloroform und wird allerlei allgemeiner gebraucht. Wer ihn einmal genommen hat, gewöhnt sich schrecklich schnell daran, viele Leute brauchen es dann mehrmals am Tage. Nach einiger Zeit erzeugt er Magenstindung. Vor einigen Jahren waren in einem sehr grossen Bezirk in Irland fast alle Leute, Männer, Frauen und Kinder Aethertrinker. Von Irland kam der Brauch nach Glasgow, dann nach Lincolnshire und London und ging sogar über den Ozean.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

**San Remo.** Herr J. Borter hat seine Pension Villa Linthof für die Saison eröffnet.

**Ath.** † Herr vorjähriger letzten Sonntag Herr Mathis Bassind, gewesener Wirt auf Rigi-Klosterli, Stoss und Morsbach im Alter von 80 Jahren.

**Handelsregister.** Der Inhaber der Firma Gustav Jäkle Hotel Tamina in Ragaz dient diesebl. in Hotel Tamina Grand Hotel des Bains v. Gustav Jäkle.

**Zürich.** In den Gasthöfen Zürichs sind im Monat Oktober 22487 Fremde abgestiegen.

**Italien.** Herr Dr. Holland in St. Moritz hat das Hotel Royal in Varenna am Comersee käuflich erworben.

**Nizza.** Herr L. Bazell von Luzern hat die Direction des Grand Hotel des Palmiers in hier übernommen.

**Nürnberg.** Das Hotel „Deutscher Kaiser“ ging in den Besitz Herrn K. Sperber. Verkaufssumme Mk. 900,000. Uebernahme 1. November.

**Die Pilatusbahn** beförderte im Monat Oktober 2096 Personen (1899: 1482). Von Januar bis Ende Oktober 1900: 43,935 (1899: 43,965).

**Rigi-Klosterli.** Die Letzte Woche verstarb hier im Alter von 58 Jahren nach langer Krankheit Herr Zeno Schreiber, Besitzer des Hotel Schwert.

**St. Moritz.** Das Hotel Wettstein ist von Herrn Hansmann gekauft und Herrn Arquint ist, Besitzer des Restaurant Arquint im Fexthal, vermietet worden.

**Simplontunnel.** Die Tunnelarbeiten am Simplon sind bis zum 31. Oktober auf Schweizerseite bis auf 3910, auf italienischer Seite bis auf 2932 Meter, zusammen also bis auf 6842 Meter vorgerückt.

**Zahnradbahn Aigle-Leslin.** Der Bundesrat hat die Eröffnung des regelmässigen Betriebes der elektrischen Zahnradbahn Aigle-Leslin auf den 6. ds. unter eingehenden Bedingungen gestattet.

**Basel.** Die Kuranstalt „Bienenberg“ bei Liestadt geht in den Besitz eines Pariser Finanziers über. Es soll nächstes Jahr das Betriebsbedürfnis des Konzessionsgesuchs um Errichtung einer elektrischen Bahn auf den Bienenberg eingereicht werden.

**Montreux.** Promesse de vente a été passé entre M. Zürcher, propriétaire de l'hôtel de Montreux, et M. Decroper, tenant actuel du dit hôtel. La pension Verte-Kive, à Clares, propriété de M. Louis Monnier, vient d'être acquise par M. R. Härter-Neukom.

**Lausanne.** Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rang de Lausanne, du 29 novembre au 2 novembre: Suisse 342, France 139, Allemagne 131, Angleterre 48, Amérique 36, Russie 23, Italie 13; Belgique 10. Divers: Autriche, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats Balkaniques, Afrique, Asie, Australie, Turquie: 49. — Total: 791.

**Davos.** Amthieke Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurzüste vom 20. Okt. bis 26. Okt. 1900: Deutsche 487, Engländer 302, Schweizer 244, Franzosen 96, Holländer 107, Belgier 29, Russen 13, Österreicher 35, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 77, Dänen, Schweden, Norweger 8, Amerikaner 40, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Total 1574. Darunter waren 110 Passanten.

**Gottthard-Riviera.** Bei Beginn der Südsaison ist es wohl angezeigt, darauf hinzuweisen, dass ab Basel, Zürich und Luzern direkte Billette von Gottthard-Mailand-Genua nach Mentone, Nizza und Cannes an den Bahnschaltern erhältlich sind ebenso die beliebten Rundreisebillets Gottthard-Genua-Nizza-Mentone-Genua-Milano-Gottthard-Mailand-Venedig-Innsbruck-Arberg-Zürich anderseits. Weitere Auskunft und Tarife sind beim Verkehrsamt Luzern erhältlich.

**Der Schweiz. Wirtverein** hat in seiner kürzlich stattgehabten Generalversammlung beschlossen, Anstellungsverträge und Zeugnisse nach dem Muster derjenigen des Schweizer Hotellervereins einzuführen. Die Einführung von Fachkursen wurde zum Studium einer Kommission überwiesen. Für Agitationszwecke wurden Fr. 3000 votiert. Ferner wurde beschlossen, die Erstellung eines Handbuches für Weinbehandlung und Kellerwirtschaft an die Hand zu nehmen. Beziiglich Plazierungen wurde der bisherige Tarif für untere Stellen ermässigt und für kantionale Wirtvereinsbüros ein einheitlicher Vertrags- und Reglemententwurf genehmigt.

**San Remo.** Herr J. Borter hat seine Pension Villa Linthof für die Saison eröffnet.

**Ath.** † Herr vorjähriger letzten Sonntag Herr Mathis Bassind, gewesener Wirt auf Rigi-Klosterli, Stoss und Morsbach im Alter von 80 Jahren.

**Handelsregister.** Der Inhaber der Firma Gustav Jäkle Hotel Tamina in Ragaz dient diesebl. in Hotel Tamina Grand Hotel des Bains v. Gustav Jäkle.

**Seid. Sammte und Plüsche**

## Eiserne Bettstellen



**Interlaken.** (Einges.) Die „Hotel-Revue“ entfällt in Nr. 44 einen Artikel (dem „Bund“ entnommen, Red.) über verschiedene Verkehrs-Projekte im Berner Oberland. Die Angaben über die Bahnen und deren Bedeutung für Interlaken bedürfen einer weiteren Bearbeitung. Es beharrt sich hier Interlaken nicht nur um den Ausbau der Westbahnhof, der Westbahnhof im Westen und der Ostbahnhof im Osten, beide Bahnhöfe harren noch auf ihrem Ausbau. Wenn einmal eine Brienzsee-Bahn kommt, so wird sie unter allen Umständen, wie es übrigens den bestehenden Verkehrs-Verhältnissen entspricht, vorerst im Osten anhalten, resp. im Ostbahnhof einmünden, ob sie dann noch nach Westen fährt abgesehen dass der Westbahnhof mit dem Ostbahnhof bereit steht die Seebahn verbunden ist, bleibt noch zu entscheiden. Es besteht jedoch der Ostbahnhof mit seinem kolossal Verkehr, noch der Westbahnhof, dem es auch nicht an Verkehr fehlt, aus der Welt schaffen. Die Interessen, welche sich an diese Bahnhöfe knüpfen, sind zu ausgedehnt. Eine richtige Zentralisation des Verkehrs an richtiger Stelle wurde in Interlaken zur rechten Zeit versäumt. — Der Gemeinderat mag weiteren Bericht abholen.

**Wirtshausur und Bahnhofur.** Ein Civilprozeß, welcher vor kurzem vor dem Amtsgericht in Biel verhandelt wurde, endete mit einer kleinen Kasse von hohem Interesse. Dem Prozess folgender Sachverhalt zu Grunde. Der Fabrikant M. aus Chemnitz war in Geschäft nach Berlin gekommen und wollte abends mit dem 6 Uhr 40 Min. von Berlin nach Chemnitz abgehenden Zuge die Heimreise antreten. Da ihm hieß noch einige Zeit übrig geblieben war, wollte er sich noch erst in einer in der Nähe des Anhalter Bahnhofs gelegenen Restaurant erfrischen und begab sich zu diesem Zweck in das Fisch Lokal. Im Restaurant sah er dort nach dem Buffet angebrachten Tafeldecken, die offenbar für den nächsten Tag bestimmt waren, dannach machte er von dem verirrten Kellner auf seine bezügliche Anfrage, die Antwort erhalten hatte, dass die Buffetfahrt richtig gehe Nun restaurierte sich Herr M. und begab sich sodann etwa 20 Minuten vor dem fahrplanmässigen Abgang seines Zuges nach dem Bahnhof. Als er auf dem Askaniischen Platze anlangte, sah er zu seiner Überraschung, dass die Bahnhofsbühr bereits 6 Uhr 38 Min. angab; da ille er raschen Laufes nach dem Bahnhof, kam aber nur noch gerade zurecht, um seinen Zug aus der Halle dampfen zu sehen. Herr M. glaubte nun, dass er dem Dienststellen seiner Fahrkarte bestätigen konnte, was er jedoch nicht konnte, da das Fisch Lokal erheblich zurückstand. Er konstatierte, dass seine Uhr mit der Buffetfahrt genau dieselbe Zeit angab. Herr M. stellte den Witz zur Rede und dieser gab zu, dass seine Buffetfahrt um eine Viertelstunde nachgehe, wie dies bei Wirtshausuren Brauch ist. Dass sein Kellner auf die betreffende Anfrage versichert habe, die Uhr gehe richtig, dafür sei er nicht verantwortlich. Da der in derselben Nacht nach Chemnitz um 11 Uhr 10 Min. noch abgelegte Zug ein Bummelzug war, so entschuldigte sich Herr M. mit Berlin zu übernachten und am nächsten Morgen mit dem ersten Schnellzug, 8 Uhr nach Hause, er nahm Logis im Askaniischen Hof<sup>o</sup>, bezahlte dort das Zimmer 4 Mk., für Kaffee komplett 125 Mk. und liess nur des Prinzips wegen, den Gesamtschadenersatz durch einen Rechtsanspruch gegen F. einklagen, Herr F. führte seine Sache vor Gericht selbst, während der Kläger durch einen Rechtsanwalt vertreten war. Der Beklagte gab den in der Klage angeführten Thatbestand, den wir vorstehend mitgeteilt, rückhaltslos zu, bestritt aber seine Verpflichtung zum Ersatz des dem Kläger für das Übernachten in Berlin entstandenen Kosten. Er führte aus, dass seine Buffetfahrt keineswegs den Ehrgatz habe, als Normaltarif zu gelten, noch viel weniger

sollte sie eine Bahnhofsfahrt sein. Sie sei eine rechtsschaffene Wirtschaftsfahrt, die nicht nur in Berlin sondern im ganzen trinkfrohen deutschen Reiche nachgehe, um den Gästen die erwünschte Gelegenheit zu geben, zum Schluss immer noch Eins zu geniessen. Im Übrigen habe sein Kellner nichts zu schaffen gehabt, um die Wirtshausur zu entlasten, denn seine Buffetfahrt, eine halbe Stunde, Jägermannsche, gehe in der That ganz korrekt, da sie eine Viertelstunde nachmache, daran sei Jägermann unschuldig, sie sei eben aus dem angeführten Grunde absichtlich zurückgestellt worden. Der Anwalt des Klägers entgegnete darauf, dass die Ausführungen des Beklagten zwar recht witzig, prozessual aber nichts weniger als stichhaltig seien. Das Zurücksetzen der Uhr sei eine absichtliche Täuschung, und diese Täuschung sei noch erhöht worden durch die Auskunft, welche der Angestellte des Beklagten gegeben habe, dass er die Wirtshausur zu entlasten, infolge des Lohnes, in welchem er versetzt worden sei, habe sein Mandant den Zuwendung und zum Teil zum Übernachten in Berlin genötigt gewesen, es sei ihm hierdurch ein Schaden entstanden, für welchen der Beklagte haften müsse, welcher jene Täuschung vorsätzlich bewirkt habe. Er beantragte, dass der Beklagte kostenpflichtig zur Zahlung des eingeklagten Betrages zu verurteilen. Das Gericht schloss sich in der That der Ausführung des klägerischen Anwalts an und verurteilte den Beklagten nach dem Klageantrage.

## Witterung im September 1900.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage			
	mit Regen	Schnee	nebel	trüb
Zürich . . . .	10	0	2	4
Basel . . . .	12	0	4	3
Neuchâtel . . . .	12	0	6	4
Genf . . . .	10	0	7	6
Bern . . . .	9	0	7	2
Luzern . . . .	11	0	1	4
St. Gallen . . . .	11	0	0	5
Lugano . . . .	8	0	0	11
Chur . . . .	6	0	0	8
Davos . . . .	10	0	1	8

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 167, Basel 152, Bern 197, Genf 177, Lugano 183, Davos 188.

Des Vertragsbruchs hat sich schuldig gemacht:

Albert Thoma, Concierge, vom Forcheim (Bayern).

## Theater.

Repertoire vom 11. bis 18. November 1900.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, Karl der Kühne und die Eulgenossen. Abends, Der Freischütz. Montag, Die Geisha. Mittwoch, Lucia. Donnerstag, Die strengen Herrn. Freitag, Die Fledermaus. Samstag, Im weissen Rössl und Als ich wieder kam. Sonntag, nachmittags, Die Geisha. Abends, Die strengen Herrn.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Fr. 1.90 bis 23.65 per Meter, franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousons und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.80 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

## DIRECTEUR.

On demande pour l'Hôtel Thunerhof à Thoune un Directeur parlant les 3 langues et ayant déjà l'habitude de la direction d'un hôtel de premier ordre.

Adresser les offres à G. Hofer-Lanzrein, à Thoune, président du Conseil d'administration. 952

## Zu verkaufen

per sofort ein grosses Konzerthaus

mit Beherbergungsrecht (18 Betten) in bester, centralster Lage der Stadt Biel, komplett möbliert, für 400 Personen, mit grossem Orchesterion, Billard etc., an tüchtige, solide Wirtsleute, welche über circa 20 Mille verfügen. Sehr günstiger Gelegenheitskauf, da gesicherte Existenz vorhanden. Rentabilität nachweisbar.

Schriftliche Offerten adressiere man gell. an: Bierbrauerei Franz Walter, Biel.

## Tapezierer-Artikel en gros

Polstermaterialien	Teppichstangen
Rosshaar	Bodenleppiche
Wolle	Tischteppiche
Bettfedern	Jassteppiche
Matratzendrille	Portières
Möbelstoffe	Vorhang-Crettonnes
Storrenstoffs	Passementeries
Storrendrille	Wachstücher
	Messingstangen samt Garnituren
	für Vitrapes in Hotels und Restaurants.

SCHOOP & C°, ZÜRICH

Usterstrasse 7 beim Linthescherschulhaus.